

bezeugten Brauch, im Rahmen des Adventus eines neuen Florentiner Bischofs dessen rituelle Vermählung mit der Äbtissin des vornehmen Konvents San Pier Maggiore zu feiern (mit Festmahl und Ringübergabe), was nach M. mit der hohen Bedeutung der Hochzeit für die Positionierung im laikalen Stadtadel zu erklären ist. Im Anhang wird in englischer Übersetzung die Entwicklung der zeremoniellen Vorschriften dokumentiert.

R. S.

---

L'eredità spirituale di Gregorio Magno tra Occidente e Oriente. Atti del Simposio internazionale „Gregorio Magno 604–2004“, Roma 10–12 marzo 2004, a cura di Guido Innozenzo GARGANO, Negarine di S. Pietro in Carino (Verona) 2005, Il segno dei Gabrielli Ed., 386 S., ISBN 88-88163-54-9, EUR 22. – Der Band vereint die Vorträge eines Kongresses – veranstaltet vom Pontificio Ateneo S. Anselmo, vom Pontificio Istituto Orientale sowie vom Monastero di S. Gregorio al Celio –, dessen zentrales Interesse der Spiritualität Gregors (in theologisch-systematischer wie historischer Hinsicht) sowie – für ausgewählte Fälle – der Rezeption des Kirchenvaters in späteren Jahrhunderten galt. Diese Schwerpunktsetzung bringt es mit sich, daß nicht alle Beiträge historische oder gar mediävistische Gegenstände im engeren Sinne berühren und daher hier nicht sämtlich anzuzeigen sind. – Daniël HOMBERGEN, Gregorio Magno e l'ideale contemplativo nel mondo monastico del suo tempo (S. 37–65), zeigt – ohne das augustinisch-neuplatonische Erbe in Gregors Spiritualität bestreiten zu wollen – in souveräner Weise die großen Zusammenhänge auf zwischen den Vorstellungen von Kontemplation bei den frühen (origenistischen) Mönchen (der Wüsten) Ägyptens, Alexandrias wie Palästinas einerseits und Gregor andererseits. Mit Cassian, Rufinus (v. Aquileia) sowie mit Pelagius I. (Übersetzer der Apophthegmata) sind dabei die zentralen – wenn auch nicht die einzigen – Vermittler in den lateinischen Westen hinein genannt. – Marinella CARPINELLO, Gregorio Magno e la tradizione monastica femminile (S. 139–151), versucht, fast anmerkungsfrei und von allem Forschungsballast unbeschwert, eine großzügige, alle lästigen Differenzen übergehende Tour d'horizon durch die gesamte spätantike und frühma. Geschichte des weiblichen Asketentums des Ostens wie des Westens, in die sich eben auch Gregor an seiner Stelle einordne. – Fabrizio MARTELLO, Il pubblico del predicatore nelle Homiliae in Hiezechihelam di Gregorio Magno (S. 201–228), versucht unter Anwendung semiotischer Methoden, Elemente des ursprünglich gesprochenen Predigttextes wie Strukturmomente des realen Publikums sichtbar zu machen. – Cristina RICCI, Chierici e laici allo specchio: Testimonianze della recezione della *Regula Pastoralis* di Gregorio Magno nell'Occidente carolingio (S. 229–270), bietet für den Mediävisten einen der wichtigen Beiträge dieses Bandes mit dem Nachweis der Rezeption der *Regula pastoralis* in drei karolingischen Texten aus der ersten Hälfte des 9. Jh. (Smaragdus: *Diadema monachorum*; Jonas v. Orléans: *De institutione laicali*; Konzil v. Paris, a. 829). Die Vf. sieht in diesen Fällen von Rezeption einen Charakterzug der karolingischen Erneuerungsbemühungen verwirklicht, nämlich den Grundsatz, nicht neue Theorien zu entwerfen, sondern die Tradition zu bewahren und zu autorisieren. In einer Anlage (S. 251–270) folgt eine präzise Synopse der entsprechenden Texte. – Gianpaolo RIGOTTI, Gregorio il dialogo nel mondo bizanti-